

Walachisch-Meseritsch, Frankstadt und Vsetin Holzhäuser allerdings schon äußerst seltene Ausnahmen, und in Bisovitz besteht nur noch eine Vorstadtgasse aus Holzhäusern, die alle in den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts nach einem großen Brande neu aufgebaut wurden, aber der freundliche Molkenturort Rožnau am Radhošt ist der alten architektonischen Tradition noch ziemlich treu geblieben. Am Rožnauer Ringplatz sieht man noch heute viele einstöckige Häuser, die mit ihrer anmuthigen Holzarchitektur, mit ihren Laubgängen und zierlichen Hausgiebeln dem Städtchen zur nicht geringen Zierde gereichen.



Chaluppe am Radhošt.

Auch in dem Berglande längs der böhmisch-mährischen Grenze überwiegen in mancher Gegend noch die Holzbauten, wiewohl sie gegenwärtig auch hier von den gemauerten Häusern allmählig verdrängt werden. Von der walachischen Holzhütte unterscheiden sie sich dadurch, daß sie zumeist — mit Ausnahme der Giebel — mit Kalk übertüncht sind und keine gedeckten Gänge, Gallerien und dergleichen haben. Nur im Bezirk Neustadt findet man öfters Einzelhöfe nach Art der walachischen Paseken, wo Haus und Hof inmitten der dazu gehörigen Grundstücke liegt. Sonst sind aber auch hier die Häuser in Dörfern gruppiert, wengleich sie in der Regel keine einheitlichen Gassenlinien bilden. Die Häuser sind zumeist der Dorfstraße mit dem Giebel zugekehrt, der dem walachischen ganz ähnlich construirt und